

## Geschützte Bauten 2015

Werner Stooss

Oensingen ist in steter Wandlung begriffen. Vom einstigen Strassendorf mit bäuerlicher Prägung entwickelte es sich ab der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts zu einem Ort mit urbanem Charakter. Oensingen verliert langsam seine Identität; das Sterben des Dorfes ist unausweichlich. Auslöser war hauptsächlich die Eröffnung der Autobahn 1965/66. Die Standortgunst führte zu einer ungeahnten Entwicklung für Wohnen, Industrie und Dienstleistungen. Die Behörden versuchten mit Zonenplänen die Entwicklung in den Griff zu bekommen; mehr oder weniger glücklich. Es ist deshalb angebracht, mit einem Zwischenhalt die baulichen Kulturobjekte festzuhalten und einer breiteren Öffentlichkeit bekannt zu machen.

### Ortsbild

Das Dorf Oensingen und die Aeussere Klus sind Ortsbilder von regionaler Bedeutung. Die bestehenden Kernzonen im Unterdorf und Oberdorf mit ihren Vorschriften berücksichtigen die ISOS-Grundlagen für Heimatschutz und Denkmalpflege.

Die bauliche Situation des ehemaligen Strassendorfs oberhalb der Hauptstrasse ist in grossen Zügen noch erkennbar und erhalten, unterhalb der Hauptstrasse aber weniger. Hier wurde das historische Strassendorfsystem bereits durch frühere Eingriffe (z.B. Bauamt, ehem. EKO-Gebäude, Postgebäude) oder durch kürzliche Eingriffe wie z.B. Roggenpark durchbrochen. Die ortstypische Körnung sowie die historische Bebauungssituation (Gebäuelage, Vorplätze/Rücksprünge) sind hier nur noch punktuell erkennbar. Im Kernbereich

des Unterdorfs wurde wertvolle Bausubstanz abgebrochen.

### Objektschutz

Der Objektschutz Oensingen ist festgehalten im:

- Denkmalverzeichnis von kantonal geschützten Bauten von 1940-1998.
- Ortskerninventar für kommunal geschützte Bauten von 1993.

Im Folgenden sind die kantonal geschützten Bauten von Oensingen bildlich mit einem Steckbrief festgehalten. Von den kommunal geschützten Bauten werden *lediglich die neu* in die Kategorien „schützenswert“ und „erhaltenswert“ eingestuft Bauten dargestellt. Das Schloss Neu-Bechburg, das von nationaler Bedeutung ist, und das Ensemble „Schlosshof“ werden aus Platzgründen nicht aufgeführt, da sie andernorts bereits genügend dokumentiert wurden.

### Verluste ab 1988

#### *Kantonal geschützte Bauten*

- Speicher von Anf.19. Jh., Kreuzmattstrasse 2
- Alte Schmiede von 1843, Ökonomieteil, Bifangweg 1

#### *Kommunal geschützte Bauten*

- Speicher Baumgartner (Säumer Leo) von 1634, Oltenstrasse
- Säumerhaus, Oltenstrasse 9
- Gallihof, Oltenstrasse
- Schlosserei Bruder von 1797, Hauptstrasse 22
- Restaurant Neu Bechburg von 1808, Hauptstrasse 26
- Haus Lenz von 1837, Hauptstrasse 35

Kantonal geschützte Bauten > im Ortsplan rot markiert



Pfarrkirche St. Georg, 1644/1648  
Ausserbergstrasse 10

1)



Kapelle St. Jost, 1646, mit Pfluger-Wappen  
Aeussere Klus 23

2)



Bad Klus, 1756, mit Pfluger-Fröhlicher-Wappen  
Aeussere Klus 20 3)



Pflugerhaus, 1604, mit Speicher Pfluger  
Ausserbergstrasse 2 und 4 4)



Alte Schmiede an der Dünnern, vor 1741  
Bifangweg 1 5)



Alte Schmiede, vor 1741  
Hauptstrasse 5 6)



Gasthof zur Sonne, um 1700  
Hauptstrasse 36 7)



Haus Schnyder, 1589-1604  
Hauptstrasse 47 8)



Bauernhaus, 1807  
Hauptstrasse 57 9)



Gasthof zum Rössli, 1749  
Oltenstrasse 1 10)



Ehem. Arbeiterhäuser, 1918  
Solothurner Strasse 65,67,69

11)



Bauernhaus, 1746  
Schlossstrasse 57 (Ensemble Schloss)

12)

Neu: Kommunal „schützenswert“ > im Ortsplan blau markiert



Dienstgebäude Schloss, 1827/1897  
Schlossstrasse 63 (Ensemble Schloss)

13)



Wohnhaus mit Oekonomieenteil, 1788  
Schlossstrasse 50 (Ensemble Schloss)

14)



Ehem. Schulhaus Unterdorf, 1843  
Hauptstrasse 80

15)



Restaurant Cartier, Ende 18. Jh.  
Hauptstrasse 87

16)



Pauluskirche, 1937  
Aspstrasse 1

17)



Pfarrhaus, 1764  
Ausserbergstrasse 12

18)

Neu: Kommunal „erhaltenswert“ > im Ortsplan grün markiert



Wohnhaus mit Oekonomieeteil, 1798  
Schlossstrasse 51 (Ensemble Schloss) 19)



Wohnhaus mit ehem. Oekonomieeteil, 1824/1976  
Schlossstrasse 65 (Ensemble Schloss) 20)



Wohnhaus mit Oekonomieeteil, 1850/1860  
Burgweg 6 21)



Wohnhaus mit Oekonomieeteil, Anf. 19. Jh.  
Burgweg 8 22)



Gasthof Post, 1861  
Hauptstrasse 83 23)



Wohnhaus mit Oekonomieeteil, 1804  
Burgweg 2 24)

Neu: Kommunal „aus Schutz entlassen“



Ehem. Wirtschaft / Hotel „zur Krone“, 1820  
Hauptstrasse 90 25)

Nicht geschützt



Wohnhaus mit Oekonomieeteil, 1777  
Hauptstrasse 59 26)

## Anmerkungen

- 1) Chor von 1644, Turm von 1648. Vorgängerbau schon 968 erwähnt. 1951 und 1992/93 Gesamt-Innenrenovation der Kirche. 2011 Turmsanierung mit Geläute.
- 2) Erbaut von Altrat Werner Pfluger. Im 18. Jh. wurde das Türmchen aufgesetzt. Besitzer ist die Pflugersche Familienstiftung.
- 3) Im Urbar von 1423 wurde bereits ein „Badbrunnen under der Sträss“ erwähnt. Ehem. Wirtshaus „zum (gelben) Löwen“. Erste Erwähnung 1508. 1756 Neubau durch Josef Pfluger. Wirtshausschild „Löwen“.
- 4) Jahreszahl 1604 wohl von einem Vorgängerbau (Gasthof Bad Klus ?). Das Haus wurde möglicherweise erst um 1776 erstellt (Resultat einer dendrochronologischen Untersuchung).
- 5) Der Oekonomie teil wird aus dem Schutz entlassen infolge massiver baulicher Veränderungen.
- 6) Ursprünglich Schmiede, nachher Wagnerei.
- 7) Erbaut um 1700. Ehemals Gasthaus zur Sonne, dann Haus Arn, seit 1980 wieder Gasthaus zur Sonne. Das Haus wird im neuen Ortsplan aus der Kernzone entlassen und der Mischzone zugewiesen.
- 8) Bauherr war wohl Untervogt Jaus. Er erhielt 1595 von der Regierung ein Glasfenster geschenkt.
- 9) Durch einen Brand 1885 teilweise zerstört und wieder aufgebaut. Aufgrund der sanften Renovierung 1984 unter Schutz gestellt.
- 10) Im Urbar von 1423 bereits erwähnt. 1749 Neubau durch Johann Jost Pfluger.
- 11) Genannt „Neubauten“. Zwei von Roll Arbeiterhäuser mit Remise.
- 12) Im Plan Erb von 1746 erwähnt; vermutlich viel älter (16./17.Jh.). Genannt „Strohhaus“. Gehörte seit 1875 zum Schloss. 1896 wurde das Strohdach auf Ziegel um gedeckt. Im Winter 1986/87 brannte das Erdgeschoss des Wohnteils aus. Wiederherstellung des Erdgeschosses in der ursprünglichen Einteilung mit den ursprünglichen Materialien und Oberflächenstrukturen. Letztes Alemannenhaus (Hochstudhaus) in Oensingen, Heute in Privatbesitz.
- 13) Erste Erwähnung 1827 als „Büderhaus“. Gehörte seit 1870 zum Schloss. 1897 neu erstellt von Eduard Riggenschach als „Dienstgebäude Schloss Bechburg“. Heute in Privatbesitz.
- 14) Erste Erwähnung 1788, damals im Besitz von Johannes Fux; deshalb „Fux-Haus“ genannt. Gehörte seit 1905 zum Schloss. Heute in Privatbesitz.
- 15) Erbaut 1630 als Kornhaus. Aus- / Umbauten 1843, 1958, 2001 zum Schulhaus.
- 16) Oestlicher Teil „schützenswert“, westlicher Teil „erhaltenswert“.
- 17) Qualitätsvoller Bau der 30er Jahre des 20. Jh. Offener Glockenstuhl. Von einiger Bedeutung für das Ortsbild von Oensingen.
- 18) Neubau mit Oekonomie teil von 1764. Ausbauten von 1967 und 2001 in ein Pfarreiheim.
- 19) Gehörte seit 1875 zum Schloss. Genannt „An der Ravelle“. Heute in Privatbesitz.
- 20) Genannt „Lüllihus“ nach einem früheren Besitzer. Gehörte seit 1884 zum Schloss. Oekonomie teil 1908 abgebrannt; 1976 durch H.E. Riggenschach umgebaut als Wohnhaus. Heute in Privatbesitz.
- 21) Bildet mit Gebäude Burgweg 2, 8, 10 und 12 ein Ensemble.
- 22) Erste Erwähnung 1828. Obwohl der Bau stark renoviert und wohl teilweise auch verändert wurde, weist er mit Gebäude Burgweg 2, 6, 10 und 12 einen hohen Ensemblewert auf.
- 23) 1861 wurde anstelle eines Wohnhauses mit Scheune durch Josef Bürgi (Tierarzt) ein Gasthof errichtet. Von 1857 bis ca. 1925 befand sich hier die Post von Oensingen. Der Oekonomie teil wurde 1972/78 zur heutigen Form umgebaut.
- 24) Bildet mit Gebäude Burgweg 6, 8, 10, 12 ein Ensemble. Ursprünglich Haus des bekannten Hafnermeisters Johann Saner (Erbauer von drei Kachelöfen im Schloss; gest. 1792).
- 25) 1532 erbaut als Zehntenscheuer. 1820 Brand und Neubau als Wohnhaus mit Scheune, ab 1861 Gastwirtschaft mit Hotel. 1907 bis 1928 Station „Endhalt“ der Langenthal-Jura-Bahn (LJB). Wird zusammen mit Wohnteil 92 aus dem Schutz entlassen.
- 26) 1777 erbaut durch den Weinhändler und Gastwirt Josef Cartier. Nach mündlicher Überlieferung war Architekt der Solothurner Paolo Antonio Pisoni. Bau nicht geschützt.

### Quellen

- Bruno Rudolf: Vor 50 Jahren war Oensingen noch ein Ladendorf; dr önziger Nr. 62/2009
- Werner Stooss: Ensemble Schloss Neu-Bechburg; Broschüre; Oensingen 2009
- Wohnliches Dorf: Themenheft dr önziger Nr. 12/1984
- Häuser mit Jahreszahlen bis 1800; Klassenarbeit 2.Sek. 1971; Privatbesitz Bruno Rudolf

### Fotos

Erika Studer, Stefan Hofmeier, Werner Stooss